

③ Unionspriorität: ② ③ ④
01.10.92 NO 923829

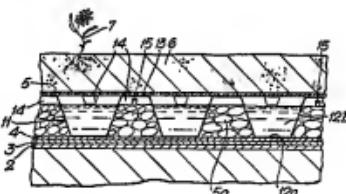
⑦1 Anmelder:

Vertreter:
Pegenberg, J., Dr.Jur.; Frohwitter, B., Dipl.-Ing.,
Rechtsanwältin; Geißler, B., Dipl.-Phys.Dr.Jur., Pat-
u. Rechtsanw.; Roet, J., Dipl.-Ing., 81879 München;
Bonnekamp, H., Dipl.-Ing.Dipl.-Wirtsch.-Ing.Dr.-Ing.,
40474 Düsseldorf; Bardehle, H., Dipl.-Ing., Dost, W.,
Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Altenburg, U., Dipl.-Phys.,
81878 München; Kahliholz, H., Dipl.-Phys.,
Pat.-Anwälte 40474 Düsseldorf

⑦ Erfinder:

④ Vorrang bei einer Schutzplatte oder Dränschalenplatte

57 Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung bei einer Schutzplatte oder Drängenplatte [11], insbesondere einer Platte, die hohle Nocken oder Ausbuchtungen [12] aufweist, die von einer Haupteplatte [13] der Platte herausragen, und wobei insbesondere die Platte [11] in ein Wasser- vorrassystem eingtaucht, mit den Nockengängen [12a] auf einer Unterlage [2] ruhend und den Nockenöffnungen [12b] zur Aufnahme von Niederschlag auch oben wendend, und zu dem Zwecke, ein verbessertes Produkt zu schaffen, welches die Drängenkapazität erhöht und das Risiko für Wurzelbildung bei den Drängenöchsen reduziert, wird erfindungsgemäß vorgeschlagen, im Bereich der Haupteplatte [13] der Platte kanalförmige Verliefungen [14] anzuordnen, die sich zwischen den Nockenöffnungen [12b] erstrecken, und in den kanalförmigen Verliefungen [14] Drängenöffnungen [15] zum Entfernen überschüssiges Wassers aus den Nockenhohlräumen [12b] auf einem Niveau unterhalb der Haupteplatte [13] der Platte vorzusehen.



Beschreibung

Erfindungsbereich

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung bei einer Schutzplatte oder Dränenplatte, insbesondere einer Platte, die hohle Nocken oder Ausbuchtungen aufweist, die von einer Hauptebene der Platte berausragen, und wobei insbesondere die Platte in ein Wasservorratssystem eingeht, mit den Nockengipfeln auf einer Unterlage ruhend und den Nockenöffnungen zur Aufnahme von Niederschlag nach oben wendend.

Hintergrund der Erfindung

Um sogenannte "grüne Dächer" haben zu können, ist es aufgrund der verhältnismäßig dichten Gewichtsmediumsschicht notwendig, daß die Feuchtigkeit behalten wird. Hierfür sind einige vakuumförmige Kunststoffprodukte auf dem Markt, bei denen man nach Auffüllung des Wasservorratsteiles die "overflow" zu entfernen wünscht, und daß dieser dann auf gewöhnliche Weise zur Dachrinne und dem Ablaufrühr abläuft.

Stand der Technik

Vakuumförmige Produkte für diesen Zweck werden oft in Form von Platten produziert, die wie ein "Eiertablett" aussehen. Diese Platten werden auf das Dach gelegt, welches zuerst mit einem gewöhnlichen Dachbelag und daraufhin mit einer zur Verhinderung von Wurzelbildung im Dachbelag speziellen Schicht versehen wird. Auf die vakuumförmigen Platten wird dann ein Filtervlies gelegt, dann Wachstumsmedien und schließlich die Beplanzung.

In den vakuumförmigen Platten, die sich heute auf dem Markt befinden, sind die Überhausböschung zuerst auf dem flachen Teil der Platte angebracht, so daß das Filtervlies mit diesen Löchern in direktem Kontakt ist. Dieser nahe Kontakt zwischen den Dränagelöchern und Filtervlies/Wachstumsmedien ist ungünstig, da das Filtervlies mit Fehnstoffantellen gefüllt werden wird und die Dränagekapazität hindert, gleichzeitig wie man eine Wurzelbildung im Dränageloch riskieren kann.

Angabe der Erfindung

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, die oben beschriebenen Nachteile zu vermeiden.

Erfindungsgemäß erreicht man dies durch eine Vorrichtung der einleitungsweise angegebenen Art, die dadurch gekennzeichnet ist, daß im Bereich der Hauptebene der Platte kanalförmige Vertiefungen angeordnet sind, die sich zwischen den Nockenöffnungen erstrecken, und daß in den kanalförmigen Vertiefungen Dränageöffnungen zum Entfernen überschüssigen Wassers aus den Nockenhohlräumen auf einem Niveau unterhalb der Hauptebene der Platte vorgesehen sind.

Zweckmäßig kann die Vorrichtung einer Schutzplatte oder Dränenplatte angepaßt werden, die so ausgeformt ist, daß die Nocken die Form hohler Kegelstümpfe oder Pyramiden, ggf. mit Teilen der Nockengipfel zur Hauptebene der Platte zurückgestülpt, aufweisen, und daß die kanalförmigen Vertiefungen sich in willkürlichen Richtungen zwischen den Nockenöffnungen, vorzugsweise winkelgerade im Verhältnis zueinander, erstrecken.

In dieser Verbindung ist es zweckmäßig, daß die kanalförmigen Vertiefungen ein kanten- oder mauldenförmiges Profil haben, und daß die Dränageöffnungen als schlitzförmige Öffnungen ausgebildet sind, die sich hauptsächlich quer zur Längsrichtung der Kanäle erstrecken.

Abhängig von der Dränagekapazität der vorliegenden Erfindung können die schlitzförmigen Öffnungen hauptsächlich in jedem zweiten Kanal zwischen den benachbarten Nockenöffnungen angeordnet werden.

Mit einer solchen Ausformung einer Vorrichtung bei einer Schutzplatte oder Dränenplatte hat ein kennzeichnendes Merkmal zum Ziel, daß in der Hauptebene der Platte zwischen benachbarten Nockenöffnungen-kan-ten und Kanalkanten hauptsächlich kreuzförmige Plateaus gebildet sind, die für das darüberliegende Material, z. B. ein Filtervlies, eine Unterlage bilden.

Ein weiteres Merkmal der Erfindung hat zum Ziel, die Vorrichtung bei einer Platte zu benutzen, die z. B. auf einem Dach mit einem darüberliegenden Dachbelag und einer Schicht zur Verhinderung einer Wurzelbildung im Dachbelag angeordnet ist, und daß auf der Platte ein Filtervlies angeordnet ist, welches Wachstumsmedium und Bepflanzung trägt.

Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung gehen aus der nachfolgenden Beschreibung in Verbindung mit den beigefügten Zeichnungen hervor.

Kurze Besprechung der Zeichnungsfiguren

Fig. 1 zeigt eine schematische Ansicht einer bekannten Form einer Schutzplatte oder Dränenplatte, die als Wasservorrat und als Dränageelement für sogenannte "grüne Dächer" oder entsprechende bepflanzte Areale dient.

Die Fig. 2, 3 und 4 zeigen verschiedene Ausführungsformen für bekannte Schutzplatten, die zu den obengenannten Zwecken dienen und Nocken oder Ausbuchtungen geben umfassen, die von der Hauptebene der Platte nach oben wenden und an den Gipfeln mit Dränagelöchern versehen sind.

Fig. 5 zeigt eine schematische Ansicht eines Beispiels für eine erfindungsgemäß Vorrichtung, verwendet als Wasservorrats- und Dränageelement für grüne Dächer.

Fig. 6 zeigt eine Perspektivansicht eines Beispiels für die Anwendung der erfindungsgemäß Vorrichtung in folge Fig. 5.

Fig. 7 zeigt einen Grundriß einer Ausführungsform der erfindungsgemäß Vorrichtung.

Fig. 8 zeigt einen Schnitt durch die Vorrichtung gemäß Fig. 7.

Beschreibung von Ausführungsformen

Die vorliegende Erfindung ist in Verbindung mit so genannten "grünen Dächern" entwickelt worden, kann jedoch um allgemeinen in Verbindung mit Unterlagen bepflanzt werden, die gegen Feuchtigkeit geschützt, aber mit Grünanlagen bepflanzt werden sollen. In Verbindung mit solchen Anlagen ist es wichtig, daß die verhältnismäßig dichte Schicht mit Wachstumsmedien eine geeignete Menge Feuchtigkeit behält. In Verbindung mit einer solchen Anlage wurden deshalb einige vakuumförmige Kunststoffprodukte auf dem Markt introduziert, bei denen man nach Auffüllung des Wasservorrates das überschüssige Wasser abzuführen wünscht, und dieses überschüssige Wasser wird da auf gewöhnliche

Weise zu Dachrinnen und Ablaufsrohren geführt.

In Fig. 1, 2, 3 und 4 sind Beispiele für vakuumförmige Produkte in Form von Platten 1a, 1b, 1c, 1d gezeigt, die hauptsächlich wie ein „Eiertablett“ aussehen. Diese Platten werden z. B. auf ein Dach 2 gelegt, welches zuerst mit einem gewöhnlichen Dachbelag 3 und daraufhin einer speziellen Schicht 4, die Wurzelbildung im Dachbelag verhindern soll, versehen wurde. Auf die vakuumförmigen Platten 1a—1d, die auf geeignete Weise mit einem Dräniermaterial 5 zusammenmontiert sind, legt man so ein Filtervlies 5, und daraufhin werden Wachstumsmedien 6, in welchen Pflanzen 7 wachsen können, aufgetragen.

Wie aus den genannten Figuren hervorgeht, sind die Dränagenlöcher oder Überlauflöcher 8 oben auf dem flachen Teil der Platten angebracht, vgl. insbesondere Fig. 4, wobei in den Nocken in jeder oberen Fläche fünf Löcher angeordnet sind. Dies führt mit sich, daß das Filtervlies 5, das über die Nockenflächen gelegt wird, in direkten Kontakt mit den genannten Löchern zu liegen kommt, was insbesondere aus Fig. 1 hervorgeht. Dieser intime Kontakt zwischen Dränagenloch und Filtervlies/Wachstumsmedien ist sehr ungünstig, da das Filtervlies dazu neigt, mit Feinstoffanteilen aufgefüllt zu werden, und dadurch die Dränagenkapazität hindert, gleichzeitig wie man eine Wurzelbildung beim Dränagenloch risikiert kann.

In den Fig. 5—8 ist gezeigt, wie die vorliegende Erfahrung, das obengenannte Problem löst, welche Lösung eine verbesserte und sichere Dränagenkapazität gewährleistet.

Erfahrungsgemäß ist demgemäß eine Vorrichtung bei einer Schutzplatte oder Dränagiplatte 11 zuwegebracht, insbesondere eine Platte, die hohe Nocken oder Ausbuchungen 12 umfaßt, welche aus einer Hauptebene 13 der Platte 11 herausragen, wobei insbesondere die Platte 11 in ein Wasservorratsystem mit Nockengipfeln 12a, die auf einer Unterlage 2, 3, 4 ruhen und mit Nockenöffnungen 12b, die zur Aufnahme von Niederschlag nach oben ragen, eingeht, welches erfahrungsgemäß die 35 ne kennzeichnenden Merkmale umfaßt, daß im Bereich der Hauptebene 13 der Platte kanalförmige Vertiefungen angeordnet sind, die sich zwischen den Nockenöffnungen 12b erstrecken, und daß in den kanalförmigen Vertiefungen 14 Dränagenöffnungen 15 zur Entfernung von 40 überschüssigem Wasser aus den Nockenhöhlräumen auf ein Niveau unterhalb der Hauptebene der Platte vorgesehen sind.

Mit anderen Worten liegt das Ziel der Erfahrung darin, wie aus den Fig. 5—8 hervorgeht, daß die Dränagenlöcher 15 unterhalb des Gipfels oder der Hauptebene 13 der Platte 11 liegen, was mit sich führt, daß das Filtervlies 5 und dadurch auch das Wachstumsmedium 6 in Abstand von den genannten Dränagenöffnungen oder Dränagenlöchern 15 liegen. Ferner ist das einzelne Dränagenloch 15 als ein großer Schlitz ausgeformt, und diese Form von Öffnung ist besser gegen eine Blockierung bei einem eventuellen Wurzelzurdurchbruch durch das Filtervlies 5 gesichert.

Insbesondere ist aus Fig. 7 ersichtlich, daß durch die spezielle Ausführungsform der Vorrichtung, die in dieser Figur gezeigt wird, die Ausformung der Platte so geschieht, daß in der Hauptebene 13 der Platte zwischen benachbarten Nockenöffnungskanten 12c und Kanalkanten 14c hauptsächlich kreuzförmige Plateaus 16 geformt werden, die eine Unterlage für darüberliegendes Material, insbesondere ein Filtervlies 5 mit darüberliegendem Wachstumsmedium 6, bilden. Diese kreuzförmigen

großen Flächen 16 gewähren eine gute Stütze für das Filtervlies und tragen weiter dazu bei, daß das Filtervlies nicht auf das Niveau der Dränagenöffnungen 15 oder darüberliegenden kanalförmigen Vertiefungen 14, die sich in willkürlichen Richtungen zwischen den Nokkenöffnungen 12b erstrecken, absinkt.

In Fig. 6 wird eine zweckmäßige Verwendung der erfahrungsgemäßen Vorrichtung veranschaulicht, nämlich bei einer Platte 11, die auf einem Dach 2 mit darüberliegendem Dachbelag 3 und einer Schicht 4 zum Hindernis von Wurzelbildung im Dachbelag angebracht ist, gleichzeitig wie auf der Platte oder den Platten 11 ein Filtervlies 5 angeordnet ist, welches das Wachstumsmedium 6 und die Bepflanzung 7 trägt.

Patentansprüche

1. Vorrichtung bei einer Schutzplatte oder Dränagiplatte (11), insbesondere einer Platte mit hohen Nocken oder Ausbuchtungen (12), die von der Hauptebene (13) der Platte (11) herausragen, wobei insbesondere die Platte (11) in ein Wasservorratsystem eingeht, mit Nockengipfeln (12a) auf einer Unterlage ruhend und mit Nockenöffnungen (12b) zur Aufnahme von Niederschlag nach oben wendend, dadurch gekennzeichnet, daß im Bereich der Hauptebene (13) der Platte kanalförmige Vertiefungen (14) angeordnet sind, die sich zwischen den Nockenöffnungen (12b) erstrecken, und daß in den kanalförmigen Vertiefungen (14) Dränagenöffnungen (15) zum Entfernen überschüssigen Wassers aus den Nockenhöhlräumen (12b) auf einem Niveau unterhalb der Hauptebene der Platte vorgesehen sind.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Nocken die Form hoher Kegelstümpfe oder Pyramiden, ggf. mit Teilen der Nockengipfel zur Hauptebene der Platte zurückgestülpft, aufweisen, und daß die kanalförmigen Vertiefungen sich in willkürlichen Richtungen zwischen den Nockenöffnungen, vorzugsweise winkelgerade im Verhältnis zueinander, erstrecken.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die kanalförmigen Vertiefungen (14) ein kantiger- oder maulbeerförmiges Profil haben, und daß die Dränagenöffnungen als schlitzförmige Öffnungen ausgebildet sind, die sich hauptsächlich quer zur Längsrichtung der Kanäle erstrecken.

4. Vorrichtung nach den Ansprüchen 1—3, dadurch gekennzeichnet, daß die schlitzförmigen Öffnungen (15) hauptsächlich in jedem zweiten Kanal zwischen den benachbarten Nockenöffnungen angeordnet sind.

5. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Hauptebene (13) der Platte zwischen benachbarten Nockenöffnungskanten (12c) und Kanalkanten (14c) hauptsächlich kreuzförmige Plateaus (16) gebildet sind, die für das darüberliegende Material, z. B. ein Filtervlies (5), eine Unterlage bilden.

6. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorrichtung bei einer Platte (11) benutzt wird, die z. B. auf einem Dach (2) mit einem darüberliegenden Dachbelag (3) und einer Schicht (4) zur Verhinderung von Wurzelbildung im Dachbelag angeordnet ist, und daß auf der Platte (11) ein Filtervlies (5)

angeordnet ist, welches Wachstumsmedium (6) und
Bepflanzung (7) trägt.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

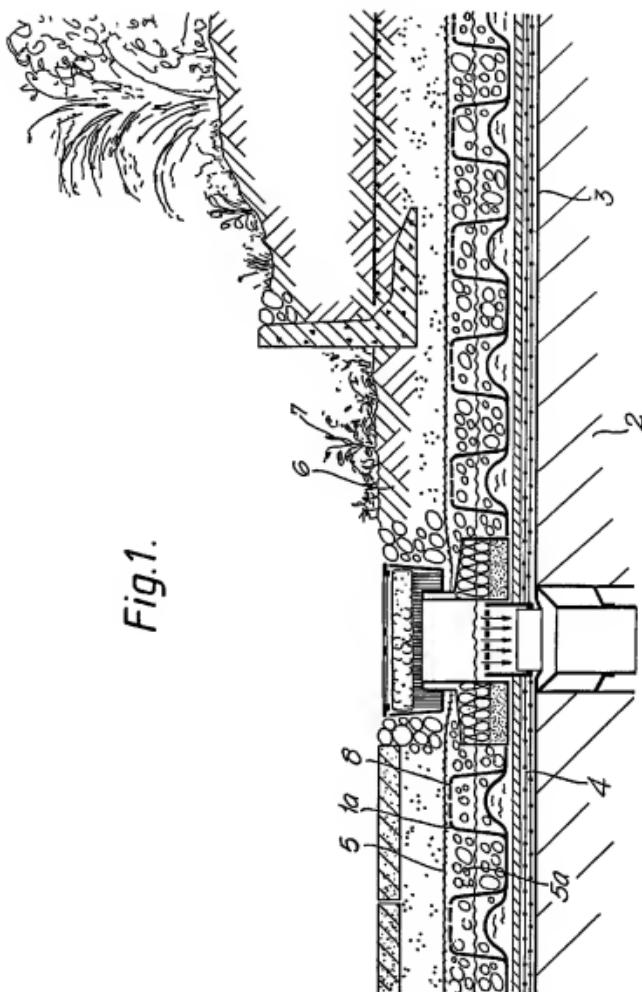


Fig.1.

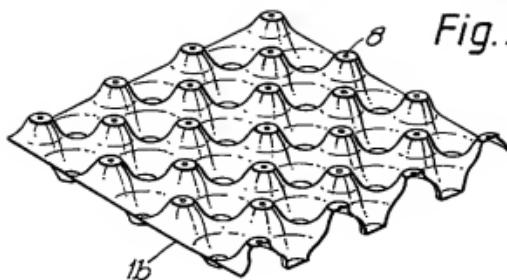


Fig. 2.

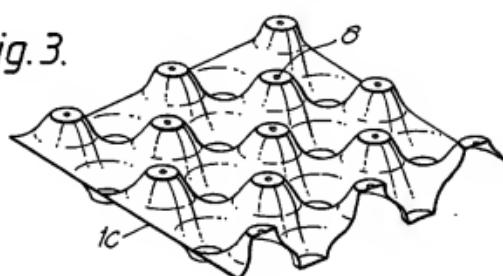


Fig. 3.

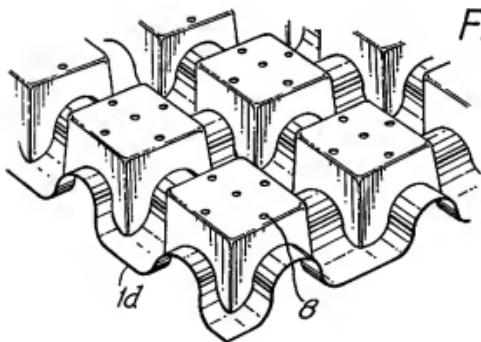


Fig. 4.

Fig. 5.

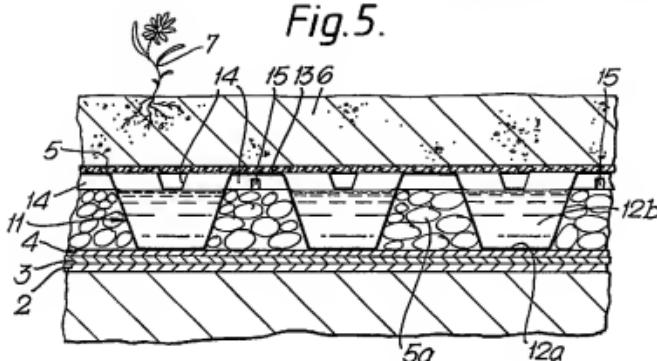


Fig. 7.

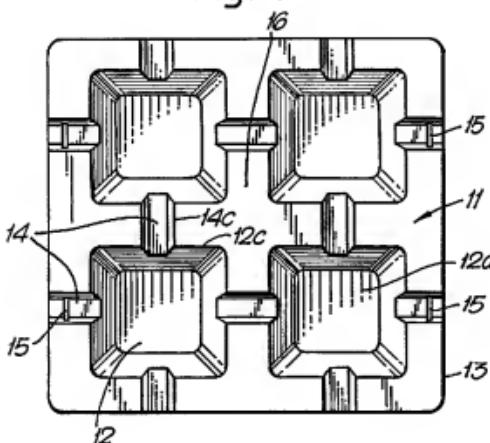


Fig. 8.

